

25. 11. 2009

**Stadt Meerbusch**  
Dezernat III

Eing.: 26. Nov. 2009

weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 SIm

An die Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat/Planungsamt  
Projektgruppe Stadtentwicklung  
Wittenbergstr. 21

40668 Meerbusch

**EW 31**

**Fachbereich 4**

Eing.: 27. Nov. 2009

4-61 | 4-63  
weiter an: wds.

für/1.92

### Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

als Anwohnerin lehne ich die Planung zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg ganz entschieden ab.

Begründung:

#### **Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert.**

Unter P.3 Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man die ursprünglich für Sport vorgesehene Fläche für neue Wohnbebauung benutzte. Der Bereich, der für die Fußballsportanlage vorgesehen ist, ist nun eingezwängt zwischen alter und neuer Wohnbebauung.

Eine solche Planung ist unsinnig. Warum mitten im Wohngebiet eine Fußballsportanlage planen, während in anderen Städten die Fußballplätze aus den Wohngebieten verlagert werden und zwar für viel Geld? Dauerkonflikte mit den Anwohnern sind vorprogrammiert. Der Planungsgrundsatz, Konflikte durch unterschiedliche miteinander nicht verträgliche Nutzungen zu vermeiden, wird verletzt.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten Altbonus. Die Grenzwerte der Lärmbelästigung werden erheblich überschritten. Der Versuch den Sportplatz mit Mauern zu umgeben, stellt keine Lösung dar.

Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden. Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht. Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die 12 Fußballmannschaften besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV in naher Zukunft **einen** Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt. Wie auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf demografische Veränderungen reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

Dem Schulsport stehen ausreichend Sportflächen zur Verfügung. Fußball steht nicht im Lehrplan, demzufolge braucht die Schule keinen zusätzlichen Fußballplatz.

Wird am Bedarf vorbeigeplant, handelt es sich um eine Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV zu verbessern, gibt es bessere und kostengünstigere Lösungen.

Auf S.12 der Begründung unter Punkt 5.1.2. erwähnen Sie, dass für die östlich gelegenen Wohnbauflächen (westliche Straßenseite vom Mönkesweg) mit dem Bebauungsplan 278 eine Umwandlung vom Reinen zum Allgemeinen Wohngebiet vorgesehen ist. Somit greife ich hiermit auch dieses Thema auf, um unsere Regressansprüche für die Entwertung unseres Grundstückes aktenkundig zu erhalten (siehe auch mein Schreiben vom 19.11.2008).

**Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel.**

Mit freundlichen Grüßen

A large black rectangular redaction box covering the signature of the sender.

**Stadt Meerbusch**  
Dezernat III  
Eing.: 26. Nov. 2009  
weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 SIm

**Fachbereich 4**  
Eing.: 27. Nov. 2009  
4-61 | 4-63  
weiter an: Wds.

fü/1.12.

Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat  
Projektgruppe Stadtplanung  
Wittenberger Str. 21  
40668 Meerbusch

25.11.2009

**EW 32**

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,  
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wie eine solche Planung überhaupt entstehen kann. Seit einem Jahr schreiben wir einen Einwand nach dem anderen (19.11.2008/27.04.09) wir schreiben Anträge, machen Alternativvorschläge, die keiner kommentiert oder anscheinend überhaupt zur Kenntnis nimmt. Wer kann ernsthaft auf die Idee kommen, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen zu denken und zu planen geschweige denn realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch nicht vorhanden sind. Es lässt einen fassungslos. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind und die sich klar dagegen aussprechen, wurde keinerlei Veränderung der Planung vorgenommen: Dass lässt einen erst recht sprachlos.

Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal:

**Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums bzw. Fußballzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.**

**Begründung:**

**Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!**

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

**Eine solche Planung ist unsinnig!** Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.

**Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!**

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine **Neuanlage**, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

**Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden**

**Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!**

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, **dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt.**

Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz.

**Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.**

Auf Seite 12 der Begründung unter Punkt 5.1.2 erwähnen Sie, dass für die östlich gelegenen Wohnbauflächen (die westliche Straßenseite des Mönkeswegs) mit dem Bebauungsplan 278 eine Umwandlung vom Reinen zum Allgemeinen Wohngebiet vorgesehen ist. Somit greifen wir hiermit auch dieses Thema auf, um unsere **Regressansprüche für die Entwertung unseres Grundstücks aktenkundig zu erhalten** (siehe auch unser Schreiben vom 19.11.2008 und 27.04.2009)

**Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel**

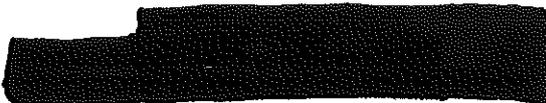
Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und einen Dauerkonflikt im Vorfeld in Kauf nimmt: Nämlich das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - das diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spass haben wollen, entgegen steht! Keiner ist gegen Sport! Aber es darf auch nicht auf Kosten des Allgemeinwohls eine völlig inakzeptable Lösung durchgesetzt werden, wo Alternativen so nahe liegen!

**Die Stadt hat Alternativen, die zu prüfen sind (s.o.) und sie muss dem demographischen Wandel (nach dem in ca. 10 Jahre jeder 2. Bürger in Deutschland über 50 Jahre alt ist) Rechnung tragen!** Sprich angesagt wäre demnach eher ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt und Verbindungsglied zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen.

Die Stadtplanung in Meerbusch Strümp ist keineswegs langfristig angelegt oder zukunftsgerichtet und bürgerfreundlich. Strümp bietet jetzt schon ein Bild der Zerrissenheit: es gibt einzelne neu hinzugefügte ummauerten oder mit Wällen abgegrenzte Gebiete, keinerlei ernst zu nehmende Treffpunkte oder Einkaufsmöglichkeiten (abgesehen von dem für viel Geld neu entstandenen so genannte Marktplatz, der wiederum gegen den Widerstand der ansässigen Bevölkerung und des Einzelhandels entstanden ist) und eine chaotische Verkehrsführung und -planung. Man hat das Gefühl, dass Politiker und Lobbyisten Ihren jeweiligen "Lieblingsthemen" so verbunden sind, dass sie entgegen jedem klarem Menschenverstand, sich nur auf kurzfristige Ziele stürzen bzw. verbeissen und bereit sind auf Kosten der Steuerzahler nicht existente Gelder freihändig zu vergeben.

Eine zukunftsgerichtete Politik hat das Große und Ganze im Auge und zwar langfristig und berücksichtigt die Interessen aller Bürger (die ansonsten abwandern) und sucht bei Konflikten schon im Vorfeld eine für alle akzeptable Lösung. Das und nur das wünschen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen



<b>Stadt Meerbusch</b> Dezernat III				
Eing.: <b>26. Nov. 2009</b>				
weiter an:				
FB 4	FB 5	FB 6	SB 11	Slm

<b>Fachbereich 4</b>	
Eing.: <b>27. Nov. 2009</b>	
4-61	-63
[Redacted]	
Wds.	

11/1.12

Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat  
Projektgruppe Stadtplanung  
Wittenberger Str. 21  
40668 Meerbusch

25.11.2009

**E W 33**

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,  
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

bei der Einsicht der Pläne im Technischen Dezernat fragt man sich, wie eine solche Planung überhaupt entstehen kann. Seit einem Jahr schreiben wir einen Einwand nach dem anderen (19.11.2008/27.04.09) wir schreiben Anträge, machen Alternativvorschläge, die keiner kommentiert oder anscheinend überhaupt zur Kenntnis nimmt. Wer kann ernsthaft auf die Idee kommen, mitten in ein altes und neu entstehendes bzw. jetzt entstandenes Wohngebiet eine Fußballsportanlage mit diesen Ausmaßen zu denken und zu planen geschweige denn realisieren zu wollen, in dieser Zeit, in dem die öffentlichen Mittel auch in Meerbusch nicht vorhanden sind. Es lässt einen fassungslos. Trotz massiver Proteste der Anwohner, klarer Voten dagegen, die durch diverse Unterschriftenlisten, Anträge öffentlich dokumentiert sind und die sich klar dagegen aussprechen, wurde keinerlei Veränderung der Planung vorgenommen: Dass lässt einen erst recht sprachlos.

**Deswegen jetzt an dieser Stelle noch einmal: Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums bzw. Fußballzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen und zwar mit folgender Begründung:**

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!  
Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen. Eine solche Planung ist unsinnig! Die Stadt hat riesige Flächen in dem anschließenden Bereich in Besitz. Es ist also keineswegs notwendig, ausgerechnet hier eine Fußballsportanlage zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte vorprogrammiert sind.
- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen! Es wäre – auch wenn alle Gutachten der Wahrheit entsprächen – nicht zu verstehen, wie man gegen die Interessen aller- und zwar jung und alt - an der Realität vorbei plant und einen Dauerkonflikt im Vorfeld in Kauf nimmt: Nämlich das Ruhebedürfnis der Bürger, die nach Strümp gezogen sind, um an Sonn- und Feiertagen und am Feierabend die Ruhe in der „Stadt im Grünen“ gesucht haben und suchen - das diametral dem Bedürfnis der Sportler, die sich laut austoben, feiern und Spaß haben wollen, entgegen steht! Keiner ist gegen Sport! Aber es darf auch nicht auf Kosten des Allgemeinwohls eine völlig inakzeptable Lösung durchgesetzt werden, wo Alternativen so nahe liegen!

- Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastung beträchtlich überschritten. Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen so genannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert.

- Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden

Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht! Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die (nach Internetrecherche nicht zu belegenden) 12 Fußballmannschaften S.8 und S.9 besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV Strümp in naher Zukunft einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt. - Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. Sie muss dem demographischen Wandel (nach dem in ca. 10 Jahre jeder 2. Bürger in Deutschland über 50 Jahre alt ist) Rechnung tragen! Sprich angesagt wäre demnach eher ein kleines Bürgerwäldchen, ggf. ein Bouleplatz, einen Brunnen und Treffpunkt und Verbindungsglied zwischen der alten und neuen Siedlung, die einen kleinen Spaziergang ermöglichen. Dies ist hier nicht geschehen. - Für den Schulsport sind ausreichend Sportflächen vorhanden. Fußball steht nicht im Lehrplan. Die Schulen brauchen keinen zusätzlichen Fußballplatz.

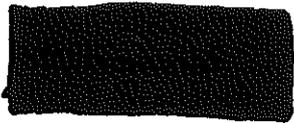
- Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.

- Auf Seite 12 der Begründung unter Punkt 5.1.2 erwähnen Sie, dass für die östlich gelegenen Wohnbauflächen (die westliche Straßenseite des Mönkesweg) mit dem Bebauungsplan 278 eine Umwandlung vom Reinen zum Allgemeinen Wohngebiet vorgesehen ist. Somit greifen wir hiermit auch dieses Thema auf, um unsere Regressansprüche für die Entwertung unseres Grundstücks aktenkundig zu erhalten (siehe auch unser Schreiben vom 19.11.2008 und 27.04.2009)

### **Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel**

Die Stadtplanung in Meerbusch Strümp ist keineswegs langfristig angelegt oder zukunftsgerichtet und bürgerfreundlich. Strümp bietet jetzt schon ein Bild der Zerrissenheit: es gibt einzelne neu hinzugefügte ummauerten oder mit Wällen abgegrenzte Gebiete, keinerlei ernst zu nehmende Treffpunkte oder Einkaufsmöglichkeiten (abgesehen von dem für viel Geld neu entstandenen so genannte Marktplatz, der wiederum gegen den Widerstand der ansässigen Bevölkerung und des Einzelhandels entstanden ist) und eine chaotische Verkehrsführung und -planung. Man hat das Gefühl, dass Politiker und Lobbyisten Ihren jeweiligen "Lieblingsthemen" so verbunden sind, dass sie entgegen jedem klarem Menschenverstand, sich nur auf kurzfristige Ziele stürzen und bereit sind auf Kosten der Steuerzahler nicht existente Gelder freihändig zu vergeben. - Eine zukunftsgerichtete Politik hat das Große und Ganze im Auge und zwar langfristig und berücksichtigt die Interessen aller Bürger (die ansonsten abwandern) und sucht bei Konflikten schon im Vorfeld eine für alle akzeptable Lösung. Das und nur das wünschen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen



**Stadt Meerbusch**  
Dezernat III

Eing.: 26. Nov. 2009

weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 Slm

25. 11. 2009

An die Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat/Planungsamt  
Projektgruppe Stadtentwicklung  
Wittenbergstr. 21

**Fachbereich 4**

Eing.: 27. Nov. 2009

4-61 | 4-63  
weiter an: Wds.

40668 Meerbusch

**EW 34**

fii/1.12.

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278**

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

als Anwohnerin lehne ich die Planung zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg ganz entschieden ab.

Begründung:

**Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert.**

Unter P.3 Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man die ursprünglich für Sport vorgesehene Fläche für neue Wohnbebauung benutzte. Der Bereich, der für die Fußballsportanlage vorgesehen ist, ist nun eingezwängt zwischen alter und neuer Wohnbebauung.

Eine solche Planung ist unsinnig. Warum mitten im Wohngebiet eine Fußballsportanlage planen, während in anderen Städten die Fußballplätze aus den Wohngebieten verlagert werden und zwar für viel Geld? Dauerkonflikte mit den Anwohnern sind vorprogrammiert. Der Planungsgrundsatz, Konflikte durch unterschiedliche miteinander nicht verträgliche Nutzungen zu vermeiden, wird verletzt.

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Hier handelt es sich aber um eine Neuanlage, für die der Altbonus nicht gilt. Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten Altbonus. Die Grenzwerte der Lärmbelästigung werden erheblich überschritten. Der Versuch den Sportplatz mit Mauern zu umgeben, stellt keine Lösung dar.

Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden. Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht. Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten für die 12 Fußballmannschaften besagen, dass der Tennenplatz für den Trainings- und Spielbetrieb des SSV schon jetzt ausreicht. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung, die aussagt, dass Schülerzahlen und auch die Mitgliederzahlen von Vereinen rückläufig sind, ist es sicher, dass der SSV in naher Zukunft **einen** Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb benötigt. Wie auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf demografische Veränderungen reagieren. Dies ist hier nicht geschehen.

Dem Schulsport stehen ausreichend Sportflächen zur Verfügung. Fußball steht nicht im Lehrplan, demzufolge braucht die Schule keinen zusätzlichen Fußballplatz.

Wird am Bedarf vorbeigeplant, handelt es sich um eine Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV zu verbessern, gibt es bessere und kostengünstigere Lösungen.

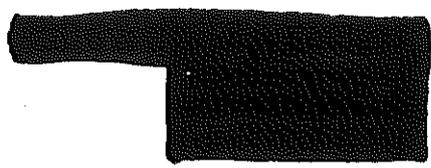
Auf S.12 der Begründung unter Punkt 5.1.2. erwähnen Sie, dass für die östlich gelegenen Wohnbauflächen (westliche Straßenseite vom Mönkesweg) mit dem Bebauungsplan 278 eine Umwandlung vom Reinen zum Allgemeinen Wohngebiet vorgesehen ist. Somit greife ich hiermit auch dieses Thema auf, um unsere Regressansprüche für die Entwertung unseres Grundstückes aktenkundig zu erhalten (siehe auch mein Schreiben vom 19.11.2008).

**Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel.**

Mit freundlichen Grüßen

A large black rectangular redaction box covering the signature of the sender.

Stadt Meerbusch  
Poststelle  
Eing.: 23. Nov. 2009



24. Nov. 09

weiter an: Wals.

Stadt Meerbusch  
Dezernat III  
Eing.: 24. Nov. 2009  
weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 SIm

φ f. FB 4 e. l.

Stadt Meerbusch  
Dr. Just Gerard  
Vorstand  
Wittenberger Straße 21  
40668 Meerbusch – Lank

EW 35

Meerbusch, 18.11.2009

**Stellungnahme: Schul- und Sportzentrum - Am Strümper Busch  
Bebauungsplan Nr. 278**

Sehr geehrter Herr Dr. Gerard,

seit 1990 bewohnen wir unser Einfamilienhaus am [redacted] in Meerbusch-Strümp. Insoweit sind wir direkt „Betroffene“ des o.g. Bebauungsplanes.

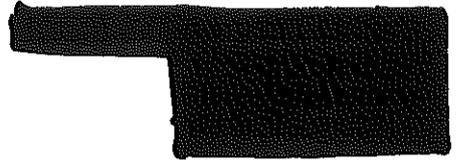
Um es gleich vorweg zu sagen: Wir sind grundsätzlich für die Nutzung der bisherigen Sportplatzflächen und stehen auch einer Sanierung bzw. der Neuanlage grundsätzlich positiv gegenüber.

Unsere beiden Söhne haben Ihre sportlichen Aktivitäten beim SSV Strümp begonnen und wir sind dem Verein noch heute für die sportliche Anleitung und Betreuung dankbar. Als engagierte Eltern haben wir durchaus auch erfahren, dass der derzeitige Zustand der Platzanlage und der zugehörigen Gebäude stark verbesserungswürdig ist.

Auch die vielfach kritisierte Lärmbelästigung durch die sportliche Nutzung der Anlage empfinden wir eher als belebendes Element. Ebenso fürchten wir die Belästigung durch eine zukünftige Flutlichtanlage in einem nur sehr eingeschränkten Maße.

Was uns tatsächlich als echter Störfaktor erscheint, ist das unverhältnismäßig nahe „Heranrücken“ des geplanten Kunstrasenspielfeldes und der dazugehörigen Gebäude an die Wohnbebauung des Mönkesweg. Der Planung nach würde in direkter Nähe zu unserer Grundstücksgrenze die Bebauung mit dem Umkleidegebäude, dem geplanten Erdwall und dem geplanten Vereinsheim mit einer sichtversperrenden Höhe von mindestens 4,50 Metern erfolgen,

Aus unserer Sicht sind im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplanes mögliche konfliktlösende Kompromissvorschläge entweder nicht vorgebracht worden oder nicht berücksichtigt worden. Im Zuge des aufkommenden Widerspruchs der Anwohner im Frühjahr diesen Jahres haben wir uns intensiv mit der Planung beschäftigt. Wir haben damals einen Kompromissvorschlag erarbeitet und diesen sowohl den kritikführenden Anwohnern als auch dem SSV Strümp übergeben. (Siehe Anlage).



Laut unserem Alternativvorschlag rückt der geplante neue Kunstrasenplatz in die Mitte der Gesamtfläche und damit in etwa an den Standort, der bereits heute als Naturrasensportplatz genutzt wird. Sowohl Lärm als auch Lichtemissionen könnten auf diese Weise für die Anwohner des Mönkesweg minimiert werden und der geplante Lärmschutzwall könnte ggfs. weniger hoch bemessen sein oder sogar durch eine entsprechende Bepflanzung ganz entfallen. Und auch der Abstand zum Neubaugebiet Strümper Busch bliebe so reichlich bemessen, dass eine Beeinträchtigung auf dieser Seite nicht zu erwarten ist.

Die geplanten Gebäude haben wir zwischen die beiden Sportplätze „verlegt“ und glauben so einen optimalen Standort vorzuschlagen, der auch bei der anderweitig befürchteten Lärmbelästigung durch die Nutzung der Umkleide- und Vereinsgebäude zur Befriedung der Situation beitragen könnte. Alle im Bebauungsplan beschriebenen Nutzungen bleiben nach unserer Auffassung erhalten.

Dass unser Alternativvorschlag unseren Wunsch nach dem bestmöglichen Erhalt der freien Flächen „hinter unserem Gartenzaun“ aufgreift, wird Sie nicht überraschen. Daneben enthält unser Alternativvorschlag aber so viele allgemein positive Bestandteile, dass wir glauben dass eine derartige Umsetzung sowohl anwohnerfreundlich ist, als auch mögliche zeitliche und räumliche Nutzungseinschränkungen, wie in den Ausführungen zum Bebauungsplan beschrieben, vermeidet. Auch sind wir bei unserem Vorschlag nicht nach dem St. Florians Prinzip vorgegangen, sondern haben lediglich die einseitige Belastung einer Anwohnergruppe vermieden.

Insgesamt sprechen wir uns gegen die häufig geforderte Komplettverlegung der Sportanlage „an die Autobahn“ aus. Der jetzige Standort ist in unseren Augen als familienfreundlich und integrierend anzusehen.

Wir würden uns sehr freuen von Ihnen zu erfahren ob und in welcher Weise unser Vorschlag in die Planung mit einbezogen werden kann. Möglicherweise können so weitere bauverzögernde Einsprüche, Proteste und Klagen vermieden werden, was wir nicht zuletzt dem SSV Strümp wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

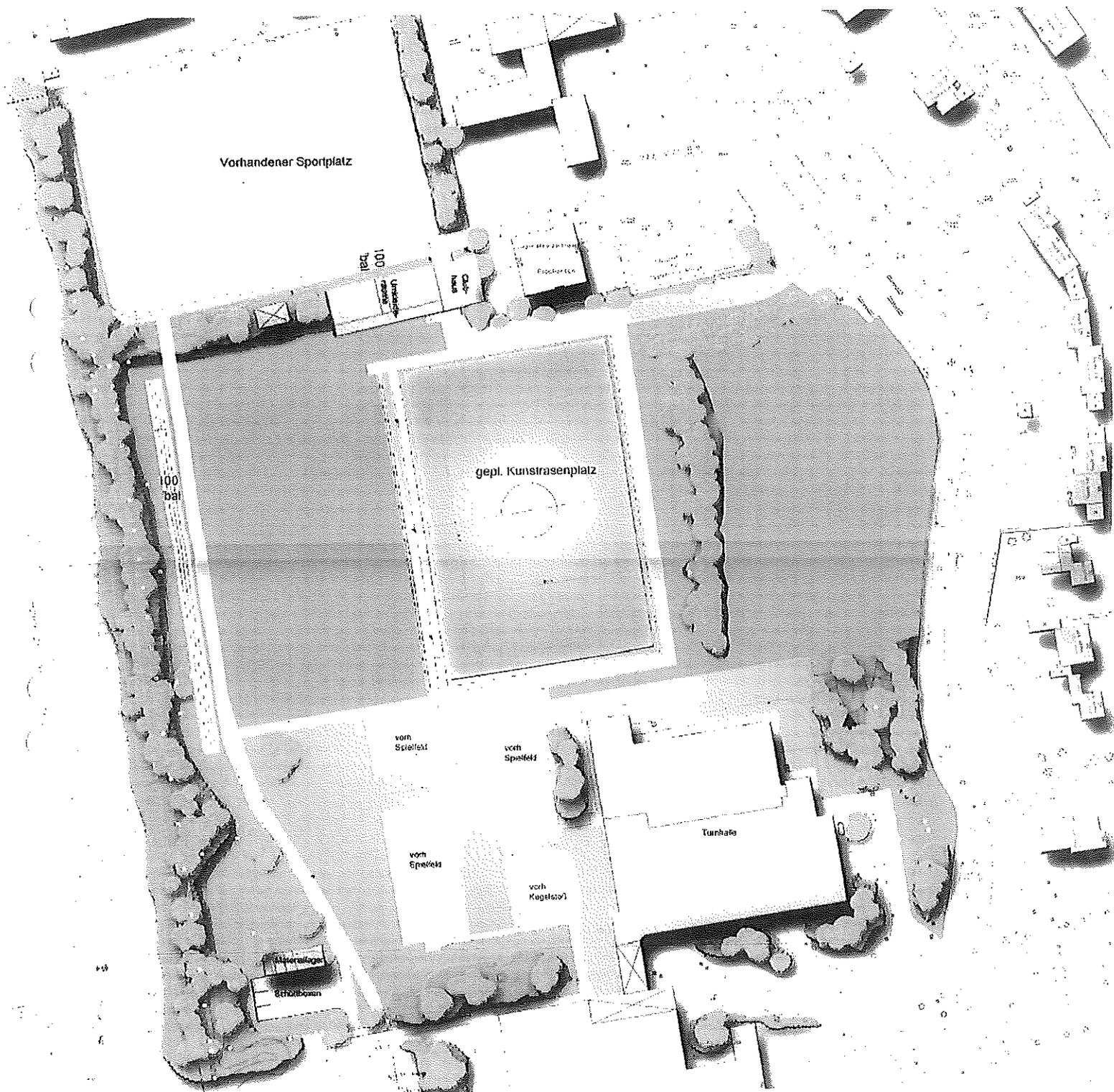


Kopien an:



# Sportanlage "Am Strümper Busch"

## Kompromissvorschlag EW 35



- Veränderungen gegenüber der Planung der Verwaltung:
- Kunstrasenplatz rückt in die Mitte der Gesamtfläche
  - Umkleidegebäude wird zwischen den Sportplätzen platziert
  - 100-Meter-Laufbahn rückt an den Rand der Gesamtfläche

# EW 36

Stadt Meerbusch  
Poststelle  
Eing.: 25. Nov. 2009

[REDACTED]

Stadt Meerbusch  
Stadtplanung und Bauaufsicht  
Zu Hd. Herrn Wanders  
Postfach 1664  
40641 Meerbusch

18.11.2009

Stadt Meerbusch  
Dezernat III  
Eing.: 26. Nov. 2009  
weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 Sm

Fachbereich 4  
Eing.: 27. Nov. 2009  
4-61 | 4-63  
weiter an: Wds

Betreff: Widerspruch - Bebauungsplan Nr. 278  
Meerbusch-Strümp, Am Strümpfer Busch -  
Schul - und Sportzentrum

*Stü/1.1.*

Sehr geehrter Herr Wanders

Auf unsere Unterredung am 13.11.2009 nehme ich höflich Bezug.  
Als Eigentümer der Häuser:

[REDACTED] mit insgesamt  
16 Wohneinheiten erheben wir Einspruch gegen den  
obigen Bebauungsplan.

Seit 1967 und 1981 besitzen wir unsere Häuser in dem begehr-  
ten Stadtteil Meerbusch-Strümp.

Unsere Mieter sind beunruhigt und fühlen sich durch die zu  
erwarteten Lärmbelästigungen gestört. Uns wird ein erheblicher  
wirtschaftlicher Schaden entstehen.

Mit Kündigungen von Wohnungen ist mit Sicherheit zu rechnen.

Die durch die Planung verursachte Unruhe bei den Anwohnern  
macht sich bereits bei der Vermietung unseres Hauses  
[REDACTED] bemerkbar, das seit April 2008 leer steht.

Es ist nicht zu verstehen, daß mitten in einer guten Wohn-  
gend, wo sehr viele ruhebedürftige Menschen leben, rück-  
sichtslos eine neue Sportanlage geplant wird, zumal außerhalb der  
vorhandenen Bebauung genügend Freiflächen vorhanden sind.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

[REDACTED]

# EW 37

Eheleute

Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat  
Projektgruppe Stadtplanung  
Wittenberger Str. 21

40668 Meerbusch

Stadt Meerbusch  
Dezernat III  
Eing.: 23. Nov. 2009  
weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 Slim

Fachbereich 4  
Eing.: 24. Nov. 2009  
4-61  
weiter an: wds 4-63

Stadt Meerbusch  
Poststelle  
Eing.: 20. Nov. 2009

Meerbusch, 17.11.2009

## Widerspruch gegen das Bauprojekt „Neues Sportzentrum Strümpfer Busch“, Bereich Mönkesweg, Meerbusch - Gymnasium

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit legen wir gegen den Plan der Stadt Meerbusch, östlich des jetzigen Rasensportplatzes ein weiteres Spielfeld mit Kunstrasen und Flutlichtanlage zu bauen, erneut Widerspruch ein.

Bereits mit Schreiben vom 20.11.08 haben wir gegen dieses unverständliche Vorhaben protestiert.

Die Anwohner werden durch den Jubel-Lärm der Fussballer und Zuschauer sowie durch zeitweisen Lautsprechereinsatz belästigt. Außerdem erhöht sich der Verkehr auf dem Mönkesweg und Fouestnantplatz immens, weil man die Sportplätze ausschließlich von diesem Platz aus zugänglich macht. Auch die geplante Flutlichtanlage kann zu starken Beeinträchtigungen der Anwohner führen. Dies alles führt zu einem permanenten Konfliktpotential, das die Stadtplaner ohne ordentliche Berücksichtigung der Anwohnerinteressen bewusst in Kauf zu nehmen bereit sind.

Es ist unverständlich, weshalb sich die Stadt zu einer solch verfehlten Planung verleiten liess:

- Die Sportanlagen, Hart- und Rasenplatz wurden mit der Wohnbebauung eng umschlossen, und dazu soll noch ein weiterer Sportplatz entstehen. Konflikte zwischen den Sporttreibenden und der Anwohnerschaft sind latent gegeben.
- Durch die Eingeschlossenheit verbaut man dem SSV Strümp jede Erweiterungsmöglichkeit für andere Sportarten, die in der Zukunft interessant und ins Vereinsprogramm aufgenommen werden könnten.
- Es ist darüber hinaus unverständlich, dass die Stadt Meerbusch billigend in Kauf nimmt, dass durch diese Planung der Eigentumswert der benachbarten

Grundstücke stark beeinträchtigt wird. Sie kann nicht erwarten, dass wir ein solches Faktum unwidersprochen hinnehmen nur weil die Stadt aus unserer Sicht **falsch** geplant hat (s. o. + unser Schr. v. 20.11.08, Abs. 4).

- Erschwerend kommt hinzu, dass die Stadt Meerbusch mit der Umwidmung unseres Wohnbereiches von ehemals „*Reinem Wohngebiet*“ in „*Allgemeines Wohngebiet*“ eindeutig gegen den Vertrauensschutz verstossen hat, wogegen wir hiermit ebenfalls protestieren. Mit Schreiben vom 18.09.09 haben wir unseren Protest auch Herrn Bürgermeister Spindler vorgetragen.
- Er antwortete darauf mit folgendem Hinweis:  
„*Dass zwei Seiten einer Straße unterschiedlichen Bebauungsplänen zuzurechnen sind und eine unterschiedliche Wertung haben, finden Sie im Stadtgebiet in sehr vielen Bereichen. Ich kann nicht erkennen, dass ein Gebiet WA einen schlechteren Wert für Grundstücke darstellt, als ein Gebiet WR*“.  
**Das stimmt auf keinen Fall!!**

Beweis:

Das „Schalltechnische Gutachten“ vom 10.09.08 des Ing.-Büros Bernd Driesen, Seite 11 nennt als Immissionsrichtwerte der 18. BimSchV für die Wohngebiete **WR**, **WA** und **WI** unterschiedliche Schallwerte, die von den Anwohnern zu erdulden sind.

Sie liegen z. B. *außerhalb der Ruhezeit* bei:

$$WR = 50 \quad WA = 55 \quad WI = 60 \text{ dB (A)}$$

Somit ist völlig klar, dass die Umwidmung der westlichen Seite der Mönkesweg - Bebauung von *WR* in *WA* ausschliesslich aus dem Grund erfolgte, die Eigentümer und Bewohner dieser Grundstücke mit den o. g. Nachteilen stärker belasten zu können.

Hierin ist also ebenso eine Entscheidung gegen die Bürger gefällt worden wie in der bisherigen Sportplatzangelegenheit.

Die Zielsetzung des Herrn Bürgermeister Spindler lt. Interview *Rh. Post* vom 15.08.09 für die jetzt angelaufene Legislaturperiode lautet jedoch:

*„Lokalpolitik funktioniert nur unter Beteiligung der Betroffenen,  
...eine Stadt in der sich die Bürger wohlfühlen!“*

Ergänzung der *Rh. Post*: *„Gerade die neuen Kunstrasenplätze sieht er als Beispiel“.*

Wir erwarten, dass dieser Grundsatz für die neue gerade angelaufene Wahlperiode gilt und Fehler der vorangegangenen zügig korrigiert werden, im Sinne und unter Berücksichtigung der Anwohnerinteressen, die mit Sicherheit nicht unbillig sind.

Gestatten Sie uns bitte noch einen Vorschlag zur Kostenreduzierung:

1. Ausstattung des alten Hartplatzes mit einer Drainage unter Einbeziehung der neben dem Fussballfeld befindlichen 100 m Laufbahn. Ausstattung des Spielfeldes mit einem Kunstrasen und der 100 m Bahn mit einem modernen Laufbelag.
2. Abriss der alten Umkleideräume und Neubau mit Vereinsheim.
3. Umwandlung des vorhandenen Rasenplatzes in zwei entsprechend kleinere Jugend – Spielfelder

**Vorteil:**      Niedrigere Gesamtkosten      +      Kein zusätzlicher Flächenbedarf  
=      Schonung der Finanzbelastung      +      der Umwelt

Wir verkennen nicht, dass zusätzliche Planungsarbeit damit verbunden ist. Diese muss von den Stadtbeamten geschultert werden, verändert aber die Fixkosten nicht.

Mit freundlichen Grüßen

# EW 38

Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat  
Projektgruppe Stadtplanung  
Wittenberger Str. 21  
40668 Meerbusch

<b>Stadt Meerbusch</b> Dezernat III				
Eing.: 26. Nov. 2009				
weiter an:				
FB 4	FB 5	FB 6	SB 11	Stm

25.11.2009

<b>Fachbereich 4</b>	
Eing.: 27. Nov. 2009	
4-61	4-63
weiter an: <i>Wds.</i>	

*ku/1.1*

## **Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278, Meerbusch-Strümp, am Strümp Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.**

### **Begründung:**

- **Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!**

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

**Eine solche Planung ist unsinnig!** Für eine zukunftsweisende Planung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohner, sollten Sportanlagen außerhalb von Wohngebieten angelegt werden. Da die Stadt Meerbusch riesige Flächen zwischen Strümp und Boverth in Besitz hat, ist überhaupt nicht einzusehen, hier eine mit viel Lärm-Emissionen verbundene Fußballsportanlage für einen Verein zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte nicht abzustellen sind. Warum macht man in Strümp nicht sofort den richtigen Schritt?

- **Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!**

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine **Neuanlage**, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert. Wird also der Tennenplatz zu einem modernen Kunstrasenplatz umgewandelt, so würde sicherlich die gewünschte Steigerung der Attraktivität erzielt werden können.

- **Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden**

**Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!**

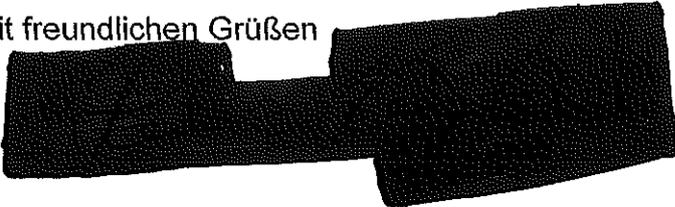
Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten (S. 8 und 9) zeigen, dass der SSV Strümp nur einen einzigen Fußballplatz benötigt. Die demografische Entwicklung, ist durch rückläufige Schüler- und Mitgliederzahlen der Vereine gekennzeichnet. **Nach Aussage unabhängiger Fachleute benötigt der SSV Strümp jetzt und in naher Zukunft nur einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb.**

Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

- **Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.**

**Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel**

Mit freundlichen Grüßen



**Stadt Meerbusch**  
Dezernat III

Eing.: 26. Nov. 2009

weiter an:  
FB 4 FB 5 FB 6 SB 11 S/m

Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat  
Projektgruppe Stadtplanung  
Wittenberger Str. 21  
40668 Meerbusch

**EW 39**

25.11.2009

**Fachbereich 4**

Eing.: 27. Nov. 2009

4-61 | 4-63  
weiter an: *Wds.*

*für 1.12.*

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,  
Meerbusch-Strümp, am Strümp Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am  
Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.**

**Begründung:**

- **Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!**

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

**Eine solche Planung ist unsinnig!** Für eine zukunftsweisende Planung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohner, sollten Sportanlagen außerhalb von Wohngebieten angelegt werden. Da die Stadt Meerbusch riesige Flächen zwischen Strümp und Boverit in Besitz hat, ist überhaupt nicht einzusehen, hier eine mit viel Lärm-Emissionen verbundene Fußballsportanlage für einen Verein zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte nicht abzustellen sind. Warum macht man in Strümp nicht sofort den richtigen Schritt?

- **Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!**

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine **Neuanlage**, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastigung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert. Wird also der Tennenplatz zu einem modernen Kunstrasenplatz umgewandelt, so würde sicherlich die gewünschte Steigerung der Attraktivität erzielt werden können.

- **Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden**

#### **Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!**

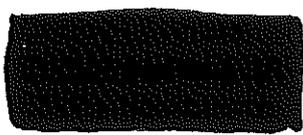
Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten (S. 8 und 9) zeigen, dass der SSV Strümp nur einen einzigen Fußballplatz benötigt. Die demografische Entwicklung, ist durch rückläufige Schüler- und Mitgliederzahlen der Vereine gekennzeichnet. **Nach Aussage unabhängiger Fachleute benötigt der SSV Strümp jetzt und in naher Zukunft nur einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb.**

Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

- **Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.**

**Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel**

Mit freundlichen Grüßen



**Stadt Meerbusch**  
Dezernat III

Eing.: 26. Nov. 2009

weiter an:  
 FB 4     FB 5     FB 6     SB 11     S/m

Stadtverwaltung Meerbusch  
Technisches Dezernat  
Projektgruppe Stadtplanung  
Wittenberger Str. 21  
40668 Meerbusch

25.11.2009

**EW 40**

**Fachbereich 4**

Eing.: 27. Nov. 2009

4-63     4-63

weiter an: *wds.*

*fui/1.12.*

**Widerspruch gegen den Bebauungsplan 278,  
Meerbusch-Strümp, am Strümpfer Busch / Schul- und Sportzentrum**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Planungen zur Gestaltung eines Sportzentrums im Wohngebiet am Mönkesweg sind ganz entschieden abzulehnen.

**Begründung:**

- Die Interessen der Bürger werden völlig ignoriert!

Unter Punkt 3. Planungsziele, Planungserfordernis zum Bebauungsplan Nr. 278 beschreiben Sie das Plangebiet, das durch die Änderung des alten Flächennutzungsplans entstanden ist, indem man auch den für Sport vorgesehenen Teil für die Wohnbebauung benutzte. Somit wurde die Planung der Fußballplätze nach Osten verschoben, was dazu geführt hat, dass sie nun mitten in die Wohnbebauung hineingequetscht werden sollen.

Eine solche Planung ist unsinnig! Für eine zukunftsweisende Planung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohner, sollten Sportanlagen außerhalb von Wohngebieten angelegt werden. Da die Stadt Meerbusch riesige Flächen zwischen Strümp und Boverth in Besitz hat, ist überhaupt nicht einzusehen, hier eine mit viel Lärm-Emissionen verbundene Fußballsportanlage für einen Verein zu planen. Die Erfahrung in anderen Städten und Ortsteilen von Meerbusch lehrt, dass die innerörtlichen Sportanlagen früher oder später nach außen verlagert werden müssen, weil Dauerkonflikte nicht abzustellen sind. Warum macht man in Strümp nicht sofort den richtigen Schritt?

- Ein wichtiger Grundsatz für Stadtplaner ist es, Konfliktpotentiale im Vorfeld durch entsprechende Planung zu vermeiden. Dieses ist hier nicht geschehen!

Das Lärmgutachten geht für die neu zu errichtenden Fußballplätze von einem Altbonus aus. Dieser Altbonus erlaubt um 5 dB(A) höhere Grenzwerte als die heute gültige 18. Bundeslärmschutzverordnung zulässt. Hier handelt es sich aber um eine **Neuanlage**, für die der Altbonus nicht gilt. Damit werden die Grenzwerte der Lärmbelastung beträchtlich überschritten.

Lediglich der Ascheplatz existiert seit einigen Jahrzehnten und hat einen sogenannten „Altbonus“, den er auch bei Änderung in einen Kunstrasenplatz nicht verliert. Wird also der Tennenplatz zu einem modernen Kunstrasenplatz umgewandelt, so würde sicherlich die gewünschte Steigerung der Attraktivität erzielt werden können.

- **Der Bedarf für einen zusätzlichen Sportplatz ist nicht vorhanden**

#### **Eine Bedarfsanalyse wurde nicht gemacht!**

Die angegebenen Trainings- und Spielzeiten (S. 8 und 9) zeigen, dass der SSV Strümp nur einen einzigen Fußballplatz benötigt. Die demografische Entwicklung, ist durch rückläufige Schüler- und Mitgliederzahlen der Vereine gekennzeichnet. **Nach Aussage unabhängiger Fachleute benötigt der SSV Strümp jetzt und in naher Zukunft nur einen Fußballplatz für den Trainings- und Spielbetrieb.**

Wie in der Beschreibung des Bebauungsplans 278 auf S. 5 dargestellt, muss die Planung auf die demografische Entwicklung und ein verändertes Sportverhalten reagieren. **Dies ist hier nicht geschehen.**

- **Wird am Bedarf vorbei geplant, handelt es sich um Verschwendung von Steuergeldern. Um die Bedingungen für die Fußballspieler des SSV Strümp zu verbessern, sind erheblich bessere und kostengünstigere Lösungen möglich.**

**Fazit: Der Bebauungsplan ist insgesamt völlig inakzeptabel**

